

1. Vorbereitung des Auslandssemesters

Der erste Schritt bei der Vorbereitung eines ERASMUS-Aufenthaltes besteht in der Bewerbung im internationalen Büro des Instituts über das man ins Ausland gehen möchte. Die Entscheidung, ob das Haupt- oder Zweitfach gewählt wird, sollte vom Studienplan und persönlicher Präferenz des Studienortes abhängen, da sich die Partneruniversitäten zwischen den Instituten unterscheiden. Ein beratendes Gespräch im internationalen Büro, klärt viele offene Fragen und erleichtert die anstehenden Entscheidungen ungemein.

Nach der erfolgreichen Bewerbung an der HU, wurde ich für einen Studienplatz an der Bogazici University nominiert woraufhin ich mich dort separat bewerben musste (Bewerbungsformular, Motivationsschreiben, Empfehlungsschreiben). Da man allerdings bereits nominiert ist, kann die Bewerbung an der Gasthochschule als Formalität angesehen werden.

Der wichtigste Punkt, der meiner Erfahrung nach zu vielen Unklarheiten führte ist das Visum. Von der ehemals gängigen Praxis mit einem Touristenvisum einzureisen wird dringend abgeraten und kann zu ernsthaften Problemen führen. Es ist notwendig im türkischen Konsulat ein Studentenvisum für 60 Euro zu beantragen, was einige Wochen dauern kann, weshalb ich dazu rate sich so schnell wie möglich darum zu kümmern. Innerhalb von 30 Tagen nach der Einreise muss man sich online für einen Termin bei der Polizei eintragen um die Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Ich habe mich ca. 20 Tage nach meiner Einreise eingetragen und habe einen Termin zugeteilt bekommen, der nach meiner Abreise lag, weshalb ich das Land während meines Erasmus Semesters nicht verlassen durfte. Ich rate daher dringend dazu, sich umgehend nach Erhalt des Visums online zu registrieren, um rechtzeitig einen Termin zu erhalten.

Das alltägliche Erleben auf der Straße vermittelte mir den Eindruck, dass an türkischen Schulen kaum bis gar kein Englisch unterrichtet wird, weshalb ich jedem nur raten kann einen Türkischkurs zu besuchen und sich in der Vorbereitung mindestens die Zahlen, sowie grundlegende Regeln der Aussprache einzuprägen (Straßennamen) um bei der Ankunft nicht total verloren zu sein. An dieser Stelle möchte ich auch auf den Blog eines Mitarbeiters des international Office der Bogazici University verweisen, auf dem ausführlich über die organisatorischen Probleme des Studiums und Lebens in Istanbul informiert wird. (<http://boun101.blogspot.com>)

2. Anreise

Istanbul hat 2 internationale Flughäfen. Der ältere und bedeutendere Flughafen ist der Ataturk Airport auf der europäischen Seite der Stadt. Auf der asiatischen Seite befindet sich der Sabiha Gökçen Airport, an dem ich angekommen bin. Von beiden Flughäfen ist ein privater Busshuttle (Havatas) eingerichtet, der direkt zum Taksim Square fährt, was für Neu-Istanbuler strategisch am günstigsten ist, da es dort viele Hostels gibt und man relativ unkompliziert überall hinkommt.

Auch wenn der Sabiha Gökçen Airport weiter vom Taksim Square entfernt ist, als der Ataturk Airport, dauert die Fahrt nicht sehr viel länger, weshalb ich dazu raten würde diesen Flughafen für einen günstigeren Flugpreis durchaus in Betracht zu ziehen.

Als Hostel kann ich das Green House Taksim empfehlen, das relativ ruhig gelegen ist, aber in

unmittelbarer Reichweite der touristischen Attraktionen, sowie des Busbahnhofs und der U-Bahn Station. Vom Taksim Square fährt die Buslinie 559C direkt zur Bogazici University (vorletzte Station).

3. Unterkunft

Auf den Campi der Bogazici University gibt es zahlreiche Wohnheime, wo man sehr günstig wohnen kann, als Erasmus Student allerdings ausgeschlossen wird. Es scheint gängige Praxis zu sein den internationalen Studenten mitzuteilen, dass alle Wohnheime belegt sind und nur im Superdorm Plätze frei sind, was sich in meinem Fall als Falschaussage herausstellte. Dieses Wohnheim ist allerdings extrem überteuert, man kann sich seine Mitbewohner nicht aussuchen und es gibt strikte Regeln, was Übernachtungsgäste, Alkohol auf dem Zimmer etc. angeht. Eine Bekannte hatte mir ein Wohnheimzimmer in einem privaten Wohnheim vermittelt und nach dieser Erfahrung kann ich nur davon abraten in ein Wohnheim zu ziehen. Mangelnde Hygiene, fehlende Kochmöglichkeiten, und keine Möglichkeit die Wäsche selbst zu waschen, sind einige der Probleme, mit denen ich mich konfrontiert sah.

Des Weiteren sollte man nach Möglichkeit ein Zimmer in unmittelbarer Uni-Nähe beziehen. Ich habe für die 5 km zur Uni zwischen 40 und 60 Minuten gebraucht. Ein so weiter Weg, der im Verkehrschaos Istanbuls Zeit und Nerven kostet, ist nicht nur eine Belastung im universitären Alltag, sondern stellt auch eine Einschränkung der Freizeitgestaltung dar.

Sich selbst eine Wohnung zu suchen ist relativ unkompliziert. In Uninähe findet man zahlreiche Aushänge und es gibt Immobilienmakler, die möblierte Wohnungen speziell an Erasmus Studenten vermieten. Des Weiteren gibt es Internetportale wie Craigslist, auf denen Wohnungs- bzw. Zimmerangebote inseriert werden.

Wie schon gesagt ist es am vorteilhaftesten in Hisarüstü zu wohnen, da das Verkehrsaufkommen in diesem Viertel moderat ist, der Weg zur Uni wenig Zeit in Anspruch nimmt und ein reges Studentenleben lockt, da die meisten Studenten in diesem Stadtteil oder auf dem Campus wohnen.

Taksim bietet viele Einkaufsmöglichkeiten und ein reges Nachtleben aber auch viel Lärm und hohe Mieten. Ein lebendiges Viertel mit vielen Studenten, Cafes und in der Nähe des Bosphorus ist Beşiktaş, was neben Hisarüstü meine zweite Empfehlung ist. Von dort lässt sich sowohl die Uni, als auch das Stadtzentrum gut erreichen.

Falls jemand darüber nachdenkt nach Mecidiyeköy zu ziehen oder dorthin vermittelt wird o.ä., dem kann ich nur raten davon abzulassen. Dieser Stadtteil zeichnet sich durch Verkehrslärm und die damit verbundene Verschmutzung aus, ist maßlos überbevölkert und in einem unerträglichen Maß Chaotisch.

4. Beurteilung der Lernbedingungen/Lehrveranstaltungen an der BOUN

Die Bogazici University ist ein ehemals amerikanisches College, das auf einem Hügel gelegen ist, und euch mit einem atemberaubenden Ausblick auf den Bosphorus erwartet. Der South Campus ist der größte und wichtigste Campus, hat viele Grünflächen und man fühlt sich dort wie in einer Oase der Ruhe in der Metropole. Eine einfache google-Bildersuche bietet euch einen kleinen Vorgeschmack auf das Ambiente, in dem ihr studieren werdet.

Die Unterrichtssprache ist Englisch und man sollte ein Level von mind. B2 vorweisen um dort zu studieren. Es besteht kein Anlass dazu schüchtern zu sein wenn die Englischkenntnisse noch nicht so ausgeprägt sind, da die Studenten vor dem Beginn ihres Studiums ein Jahr Englisch Unterricht nehmen und in dieser Zeit nicht immer ein überwältigendes Level

erreichen. Da die Geschichtswissenschaft sich der Wahrheit lediglich annähern kann, beziehungsweise eine konstruierte Wahrheit erschafft, lebt dieses Fach vom konstruktiven Diskurs und der akademischen Mündigkeit der Studenten. Leider gab es in den Kursen, die ich besuchte kaum Diskussionen und Quellenarbeit wurde nicht gelehrt. Diese Erfahrung deckt sich mit den Erlebnissen von Kommilitonen. Ich war enttäuscht über den konsequenten Frontalunterricht, der an dieser Universität praktiziert wird, wodurch die Geschichtswissenschaft meiner Meinung nach ein Stück weit ärmer gemacht wird.

Des Weiteren muss ich die Unfähigkeit der Dozenten kritisieren mir (und meinen Kommilitonen) die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung zu bescheinigen. In meinem Fall war es nicht möglich die Lehrveranstaltungen in mein Studium zu integrieren, weshalb ich wie so viele Erasmus-Studenten das Modul „Studium Generale“ fertigstellen wollte. Leider war mir dies nicht möglich und ich rate euch daher, euch auf solche Probleme einzustellen.

Da die Bogazici University als eine der besten Universitäten der Türkei gilt, ist die materielle Ausstattung vorbildlich. Moderne Gebäude, zahlreiche Arbeitsplätze und eine gute Bibliothek bieten beste Voraussetzungen zum Arbeiten und Lernen.

Der wunderschöne Campus hält Erholungsmöglichkeiten gleich vor Ort bereit.

5. Leben außerhalb der Uni

Eine Stadt mit einer Einwohnerzahl zwischen 15 und 20 Millionen, bietet zu viele Facetten, um sie in diesem kurzen Rahmen zu beschreiben. Es ist unglaublich spannend die verschiedenen Viertel zu erkunden, die auch abseits der touristischen Attraktionen liegen. Ich fand besonders die asiatische Seite der Stadt sehr angenehm, da das Leben dort etwas ruhiger abläuft, aber trotzdem sehr vielfältig und lebendig ist. Das Zentrum des Nachtlebens ist die Gegend rund um den Taksim Square, wo sich viele Bars und Clubs für jeden Geschmack befinden. Eine Besonderheit vieler Bars ist, dass sie sich in einem Haus über mehrere Etagen erstrecken und man sowohl auf der Straße, als auch auf der Terrasse sitzen kann. Meine Lieblingsbar, mit gutem

Essen, bezahlbarem Bier und einer unbezahlbaren Aussicht über die Stadt, war „Sanat“, in einer Nebenstraße der Istiklal Caddesi. Vielleicht schlägt es ja jemanden dorthin.

Für einen Geschichtsstudenten ist Istanbul natürlich ein Paradies. Von den Byzantinern, über die Osmanen bis hin zur modernen Türkei, haben alle Mächte, die um die Vorherrschaft in Konstantinopel/Istanbul gerungen haben, ihre Spuren hinterlassen. Am besten lässt sich dies an der Hagia Sophia veranschaulichen, die als ehemals größte Kirche der Christenheit zur Moschee umgebaut wurde und nun als Museum fungiert. Bereits für 15 TL bekommt man eine Museumskarte, mit der man in vielen Museen freien oder ermäßigten Eintritt gewährt bekommt.

Die Nähe zum Wasser macht Istanbul besonders im Sommer sehr attraktiv. Der Strand ist nicht weit entfernt, man sollte mindestens eine Bosphorus-Tour mit dem Schiff machen, was nicht nur schön, sondern auch ungemein entspannend ist und die Prinzeninseln im Marmarameer sind auch ein absolutes Highlight zum Wandern, Radfahren oder zum Entspannen.

Die Uni bietet ein reichhaltiges Angebot an Sportkursen und Studentenclubs, wo man seine Interessen verfolgen und mit türkischen Studenten in Kontakt kommen kann.

Die Parties, die von der ESN (Erasmus Student Network) organisiert wurden, waren während meinem Austausch-Semester total überbeuert und haben häufig nicht das geboten, was versprochen

war. Allerdings sind diese Aktionen natürlich vor allem zu Beginn des Semesters sehr praktisch um neue Leute kennen zu lernen und erste Erfahrungen auszutauschen.

Die Ausflüge und Wochenendreisen, die ebenfalls von der ESN geplant und durchgeführt werden, sind ebenfalls gute Möglichkeiten und Kontakte zu knüpfen, aber ich persönlich finde es schöner ein Land in kleineren Gruppen zu erkunden und die Unabhängigkeit zu genießen. Das geht in der Türkei dank moderner Busse auch sehr gut und es ist auch beliebt sich mit 4-5 Leuten ein Auto zu mieten und auf eigene Faust loszufahren.

Ein absolutes Muss ist ein Besuch in mindestens einem Stadion der 3 großen Vereine, Galatasaray, Besiktas und Fenerbahce, von denen Besiktas ganz klar mein Favorit ist. Die türkische Fankultur, ist laut, fanatisch, ekstatisch und manchmal lustig. Man muss es auf jeden Fall erlebt haben!

6. Fazit

Neben einigen Problemen, wie meiner Wohnsituation, einer gewissen Unzufriedenheit mit meinen Lehrveranstaltungen sowie einiger Kleinigkeiten, die sich nie vermeiden lassen, war mein Semester in Istanbul eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung, die ich nie missen möchte. Es ist einfach toll dieser Kultur ein Stück weit näher zu kommen.

Allerdings muss man sich bei der Entscheidung klar machen, dass Istanbul eine sehr chaotische und überbevölkerte Metropole ist, in der man Stunden im Stau verbringt und es beispielsweise nicht für nötig erachtet wird einem Krankenwagen Platz zu machen. Dieses Chaos führt zu vielen Situationen, in denen die Nerven bis zum äußersten strapaziert werden. Es hält aber auch eine Fülle von spontanen und positiv überraschenden Begegnungen und Ereignissen bereit, die man nie mehr vergisst.